

## Der Thron des zornigen Gottes am Tag der Errettung

Wir sind am Ende des Buches Jesaja. Ich fürchtete, das Ende dieser Auslegungen eventuell nicht mehr zu erleben werde. Allerdings ist es schade, insgesamt haben wir ja nur die einzelnen Höhepunkte berührt und es wäre noch Vieles zu besprechen gewesen. Jesaja ist eines der ganz grossen Bücher der Bibel. Es sollte uns nicht überraschen beim Lesen des NT, dass Jesaja eines der meistzitierten Bücher des AT ist. Im NT werden aus drei Büchern des AT die meisten Stellen zitiert: Das Pentateuch, die Psalmen und Jesaja. Jesaja war ein Buch, das von den Aposteln gründlich studiert wurde. Ich kann euch nur empfehlen, das Buch Jesaja bis zu eurem Todestag öfters zu studieren.

Jesaja schliesst sein Buch mit dem gleichen Thema, mit der er es angefangen hat. Gott hasst Rituale die fern sind von der Realität, der Wirklichkeit. Bevor wir Jes 66,1-4 lesen, schlagen wir Jes 1,11-15 auf. **11 Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen? - spricht der HERR.** Was würde Gott heute sagen? Wozu soll euer Kirchengang mir dienen? Wozu geht ihr in die Kirche oder in die Bibelstunden? **Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt,** (Trotzdem, Gott die Opferrituale befohlen hatte! Man kann nämlich Rituale praktizieren und sie werden Gott nicht gefallen. Er wird sie sogar hassen.) **und am Blut von Jungstieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen. 12 Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen - wer hat das von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu zertreten? 13 Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel. Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht.** Man kann in die Gemeinde kommen, sogar am Abendmahl teilnehmen, ohne mit Gott Gemeinschaft zu haben, ohne dass die Realität unseres Lebens hinter diesen Handlungen steht. Das ist Sünde und Gott hasst Sünde. Ich muss von mir selber sagen, dass es Zeiten gibt in meinem Leben, da die Realität nicht hinter meinen Gemeindeaktivitäten steht! Oft komme ich aus Pflichtbewusstsein oder weil andere fragen würden, „warum ist Carl heute nicht da?“ **14 Eure Neumonde und eure Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen.** Man kann sogar in der Anbetung oder in den Gebetstunden für Gott zur Last werden, wenn die Realität nicht hinter meinen Worten steht. **15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht: eure Hände sind voll Blut.**

In Jes 66 wiederholen sich die gleichen Wahrheiten, wie am Anfang des Buches. In Jes 66,1-4 lesen wir von einer Warnung an die Bösen. Darf ich an den historischen Kontext erinnern. Jesaja schaut in die Zukunft, in die Gefangenschaft Israels in Babylon. Er weiss, dass der grösste Teil der Nation Gott gegenüber ungehorsam ist, sie sind ungläubig. Er weiss aber, dass es ein treuer Überrest gibt, der zurück will nach Jerusalem, um dort den Tempel wieder aufzubauen. Das betrifft die nahe Zukunft der Nation, aber die Prophetie – wie ich das schon öfters betont habe – geht weit hinaus in die Zukunft, in eine Zeit, die sogar noch für uns Zukunft ist im 21. Jh. Seine Prophetie betrifft auch die Zeit der grossen Trübsal und des 2. Advent.

**66,1 So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße. Wo wäre denn das Haus, das ihr mir bauen könntet, und wo denn der Ort meines Ruhesitzes? 2 Hat doch meine Hand dies alles gemacht, und alles dies ist geworden, spricht der HERR. Aber auf den will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort. 3 Wer ein Rind schlachtet, ist wie einer, der einen Menschen erschlägt; Da geht es darum ein Rind zu schlachten, um es zu opfern. Gott sagt: Euer Opfer ist wegen dem Verlust der Realität in eurem Leben ein Gräuel, es ist als ob ihr einen Menschen erschlagen würdet! wer ein Schaf opfert, ist wie einer, der einem Hund das Genick bricht; wer Speisopfer opfert: es ist Schweineblut; wer Weihrauch als Gedächtnisopfer darbringt, ist wie einer, der Unheil segnet. Wie diese ihre eigenen Wege gewählt haben und ihre Seele an ihren Scheusalen Gefallen hat, 4 so werde auch ich Misshandlung für sie wählen und über sie bringen, wovor ihnen graut, weil ich gerufen**

**habe und niemand geantwortet hat, weil ich geredet und sie nicht gehört haben, sondern getan haben, was böse ist in meinen Augen, und das gewählt haben, woran ich kein Gefallen habe.**

Es fängt an: **Der Himmel ist mein Thron.** Der Mensch kann Gott nicht dienen, indem er ihm einen Tempel baut. „Wieso wollt ihr nach Jerusalem zurückkehren und mir einen Tempel bauen, die ihr nicht auf mein Wort hört! Was ist ein Tempel, wenn eure Herzen nicht mir gehören! Was sollen eure Aktivitäten sein, wenn keine geistliche Wirklichkeit dahinter steht? Ich brauch eure Kirchen, eure Gemeinderäumlichkeiten nicht, wenn ich in eurem Leben keine Rolle spiele! Ich brauche auch keine Kathedralen, auch den Dom St. Peter nicht in Rom. Die ganze Kreatur ist mein Tempel. Ich habe sie selber gebaut“. Am Ende vom 2.V. sagt er: **Aber auf den will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort.** Gott will Anbeter, die ihn im Geist und in Wahrheit anbeten. In Joh 4,23: **Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.** Gott sucht täglich, stündlich solche Menschen, die ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Es geht um den innwendigen Menschen, nicht um Äusserlichkeiten. Lobpreis geschieht nicht primär mit lauter Musik, sondern er findet im Inneren des Menschen statt durch den Heiligen Geist. Es geschieht auch in der Wahrheit und darum ist es so wichtig, dass man in der Anbetung mit Gottes Wort im Einklang steht. Man kann Gott nicht im Irrtum anbeten. Das Wort Gottes ist der Massstab in der Anbetung. Wenn der Massstab fehlt, dann betrügen wir uns selbst und die Anbetung ist dann nur eine Gefühlsduselei. Das Wort Gottes ist auch in der Gemeindepraxis massgebend. Andererseits kenne ich Gemeinden die zwar wortgemäss zusammen kommen, aber tot sind, weil die Realität aus ihrem Leben fehlt, der Heilige Geist ist ausgezogen aus der Gemeinde. Der Geist und die Wahrheit müssen Hand in Hand gehen, keines darf fehlen. Haben wir die Vitalität der täglichen Erfahrung mit unserem Herrn Jesus Christus. **Aber auf den will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort.** Kann uns das Wort erschüttern, zum zittern bringen? Was ist, wenn jemand zu dir kommt und dir ein Wort aus der Bibel zeigt und du merkst, da bin ich in meinem Leben ungehorsam gewesen. Fängst du an zu zittern? Oder gehst du in eine Abwehrstellung und schiesst zurück?

Adam Clark, ein alter Ausleger der Bibel, wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Seine Mutter brachte ihm die Bibel nahe. Er studierte mit seiner Mutter die Sprüche (30,17), da steht: **Ein Auge, das den Vater verspottet und den Gehorsam gegen die Mutter verachtet, aushacken werden es die Raben am Bach und auffressen die jungen Adler.** Eines Tages war er im Hof, nachdem er gegenüber seiner Mutter ungehorsam gewesen war und sah über sich einen Raben kreisen. Er fing an zu weinen und bedeckte mit seinen Händen seine Augen, lief in das Haus, damit der Rabe nicht sein Auge aushacken würde. Wir können lächeln heute über diese Geschichte, aber das war ein Junge, der gezittert hat vor Gottes Wort. **Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang** (Ps 111,10). Adam Clark wurde darum ein grosser Kommentator der Bibel, weil der Respekt und die Ehrfurcht vor Gottes Wort sein Leben charakterisiert hatten. Man kann das Zittern nur erleben, wenn man in Gemeinschaft ist mit dem Herrn. Junge Christen erleben das Wort oft viel intensiver. Kannst du dich noch erinnern an die Tage, als du Christ wurdest? Hat nicht jedes Wort in der Bibel etwas in dir ausgelöst? Es ist so leicht im Lauf des Lebens als Christ kalt zu werden! Es fehlt die Wärme, die Begeisterung. Man sollte so enge Gemeinschaft mit Gott haben, dass man das Zittern vor seinem Wort wieder lernt.

Am Anfang unseres Jesaja Studiums erzählte ich die Geschichte von Dr. Barnhouse. Ein Metzger, den Dr. Barnhouse gefragt hatte, welche Auswirkung seine Bekehrung auf sein Leben hatte? Die Antwort war: Ich habe aufgehört meinen Daumen zu wägen. Nach seiner Bekehrung legte er immer etwas mehr auf die Wage, damit er zurückerstatten konnte, was er von seiner Kundschaft gestohlen hat. Er zitterte vor Gottes Wort.

Jesaja hatte nicht nur ein Wort für die Bösen, er hatte auch ein Wort zu den Gläubigen in Jes 66,5-14. Der Herr nimmt die Gläubigen an während ihre Feinde gegen sie sind. **5 Hört das Wort des HERRN, die ihr zittert vor seinem Wort!** (Das ist der Überrest!) **Es sagen eure Brüder, die euch hassen, die euch verstossen um meines Namens willen: Der HERR erweise sich herrlich, dass wir auf eure Freude sehen können! Aber sie werden zuschanden werden.** **6 Schall eines Getöses von der**

**Stadt her! Schall aus dem Tempel! Schall vom HERRN, der Vergeltung übt an seinen Feinden! 7 Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Geburtsschmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden.** In diesem 7.V. sieht man am Besten, wie der Prophet von der unmittelbaren Zukunft in die ferne Zukunft wechselt. Er spricht einige Zeilen später von einer Nation, die an einem Tag geboren wird. Ich denke, dass das ein Hinweis ist auf das 2. Kommen des Erlösers. Die Frau, die da gebärt ist Israel. Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren. Im prophetischen Teil des AT wird Israels Zukunft während der grossen Trübsal mit einer Frau verglichen, die in den Wehen liegt (Mich 4,10). Die grosse Trübsal wird für Israel Geburtsschmerzen bedeuten. Das was geboren wird ist das Königreich des Herrn. Wenn wir lesen, **ehe Geburtsschmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden**, deutet darauf, dass vor der grossen Trübsal ein Knabe kommen wird. Das kann nur unser Herr Jesus Christus sein. Im NT hat es eine ähnliche Stelle in Offb 12,1: **Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen. 2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen und soll gebären.** Das war, was Johannes sah. Die zwölf Sterne auf ihrem Haupt deuten auf die zwölf Stämme Israels. Der Mond und die Sonne sind auch Symbole für Israel. Darum ist die Frau nicht Maria im katholischen Verständnis dieser Stelle, sondern sie stellt Israel dar. Es ist auch nicht die Gemeinde. Die Gemeinde gebärt nicht Jesus Christus. Israel gebar Jesus, er war ein Israelit! Er gab uns Leben, er „gebar“ uns, nicht wir ihn.

(Mary Baker Eddy, die Gründerin der Christlichen Wissenschaft, (Christian Science) behauptete von sich, dass sie die gebärende Frau sei und wollte damit sagen, sie sei für den 2. Advent zuständig. Dass diese Frau nicht Mary Baker Eddy ist, kann begründet werden. Nämlich die Schlange, der Drache, konnte sich dieser Frau nicht bemächtigen, konnte aber Mary Baker Eddy holen.)

**3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; 4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.** Da ist der Kampf zwischen dem Satan und dem Nachkommen der Frau, worüber wir bereits in Genesis lesen können im Protoevangelium. **5 Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.** Da wird nichts vom Leben unseres Herrn gesagt. **6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1260 Tage.** 1260 Tage sind 3 ½ Jahre. Man sieht aus dem, dass der 5.V. ein Hinweis ist auf das erste Kommen des Herrn, aber zwischen Vers 5 und 6. werden wir in die Zukunft versetzt, wenn die Frau, Israel, verfolgt wird während der grossen Trübsal. Offb 12,7-12 beschreibt den Krieg im Himmel und ihren Ursprung und in 13.V. lesen wir: **Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das männliche Kind geboren hatte.** Die Verfolgung Israels wird ihren Höhepunkt in der grossen Trübsal erreichen.

In Offb 12 lesen wir von der Geburt eines Knaben durch die Frau. Das Kind ist das Objekt satanischer Feindschaft, aber der Satan ist geschlagen, das Kind ist durch Gottes Macht in den Himmel entrückt zur Rechten Gottes. – In der Zwischenzeit wird die Frau auf der Erde verfolgt durch den Drachen.

Kommen wir zurück zu Jes 66,7: **Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Geburtsschmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden.** Achten wir auf **ehe sie Wehen hatte**. Vor der grossen Trübsal wurde der Sohn geboren. Das ist in Übereinstimmung mit Offb 12.

**8 Wer hat so etwas je gehört, wer hat dergleichen je gesehen? Wird ein Land an einem einzigen Tag zur Welt gebracht oder eine Nation mit einem Mal geboren?** Dann wechselt Jesaja vom 1. Advent zu dem 2. Advent, da er sagt: **Denn Zion bekam Wehen und gebar auch schon seine Söhne.** Der Knabe wurde vor der Trübsal geboren, d.h. vor den Wehen. Sobald die Wehen eintraten gebar sie Söhne.

Jes 66,8 sagt uns, dass, im Gegensatz zur Erfahrung in der Geschichte, eine reife Nation entstehen wird an einem Tag! Ein Volk wird zu einer Nation und reift heran während 100 bis 200 Jahren. Aber in 1948 entstand eine Nation an einem Tag! Das war Israel! Aber das ist die Voraussetzung, dass Israel als Nation sich bekehren wird nach der grossen Trübsal. Israel wird nicht mehr von der Landkarte gestrichen werden. Was steht in Zach 3? Zacharias interpretiert gewisse Abschnitte von Jesaja. In Zach 3,8 lesen wir: **Höre doch, Joschua, du, der Hohepriester, du und deine Gefährten, die vor dir sitzen - denn Männer des Wunders sind sie! Ja, siehe, ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen.** (Das ist unser Herr) **9 Denn siehe, der Stein, den ich vor Joschua gelegt habe - auf einem Stein sieben Augen -, siehe, ich will seine Gravur eingravieren, spricht der HERR der Heerscharen, und will die Schuld dieses Landes entfernen an einem Tag.** Es wird eine grossartige Umkehr stattfinden und es wird eine gläubige Nation Israel an einem Tag entstehen.

Jes 66,8 sagt auch, dass die neue Geburt durch Trübsal entsteht. Offenbarung 12 sagt auch, dass Wehen zu dieser Zeit zu der Errettung Israels führen werden.

**9 Sollte ich zum Durchbruch bringen und dann nicht gebären lassen? spricht der HERR. Oder sollte ich gebären lassen und dabei den Schoss verschließen? spricht dein Gott. 10 Freut euch mit Jerusalem und jubelt über sie, alle, die ihr sie liebt! Frohlockt mit ihr in Freude, alle, die ihr über sie getrauert habt! 11 Damit ihr saugt und euch sättigt an der Brust ihrer Tröstungen, damit ihr schlürft und euch labt an der Fülle ihrer Herrlichkeit.** Das ist eine wunderbare Darstellung der Erfahrung der Menschen, die teilhaftig werden an den Segnungen Israels.

**12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wende ihr Frieden zu wie einen Strom und die Herrlichkeit der Nationen wie einen überflutenden Bach. Und ihr werdet saugen. Auf den Armen werdet ihr getragen und auf den Knien geliebkost werden. 13 Wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten. An Jerusalem sollt ihr getröstet werden. 14 Ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Gebeine werden sprossen wie das junge Gras. Und die Hand des HERRN wird sich an seinen Knechten zeigen, aber seine Feinde wird er bedrohen.** Dieser letzte Teilsatz verweist auf Gottes Zorn. **15 Denn siehe, der HERR kommt im Feuer, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, um seinen Zorn auszulassen in Glut und sein Drohen in Feuerflammen. 16 Denn mit Feuer hält der HERR Gericht, mit seinem Schwert vollzieht er es an allem Fleisch, und die Erschlagenen des HERRN werden zahlreich sein. 17 Die sich weihen und die sich reinigen für die Gärten, dem einen nach, der in der Mitte ist, die Schweinefleisch und Abscheuliches und Mäuse essen: allesamt werden sie ein Ende nehmen, spricht der HERR.**

Die folgenden Verse sprechen vom Zeugnis und dem Ende. Da beschreibt Jesaja die Herrlichkeit des Königreichs, die nach der Trübsal kommt, Jes 66,18-24. In diesen Versen kann man den Weg Israels zurück in die Herrlichkeit verfolgen. Jes 66 ist das letzte Kapitel und er wiederholt darin vieles, was er schon gesagt hatte und kommt zu einem Höhepunkt.

**18 Ich kenne ihre Taten und ihre Gedanken und komme, um die Völker aller Sprachen zusammenzurufen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen.** Wenn er von der Sammlung der Völker spricht, dann ist das ein feindlicher Aufmarsch gegen die Stadt Jerusalem in den letzten Tagen der grossen Trübsal. Das ist der letzte Aufstand des Menschen gegen Gottes Programm. In diesen Versen hat Zacharias die Quelle gefunden zu seinem 14. Kapitel wo alles noch detailliert beschrieben wurde, wie die Völker sich versammeln und dann vom Herrn bei seiner Wiederkunft vernichtet werden.

**19 Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf ...** Er sagt da nicht was für ein Zeichen, aber in Jes 11,12 spricht er auch von einem Zeichen und ich glaube, dass dieses Zeichen der Herr selber ist. **(Er stellt für die Völker ein Zeichen auf, um die Versprengten Israels wieder zu sammeln,...)**

**19 Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den übrigen Völkern ...** Er sagte soeben, dass er alle Völker gegen Jerusalem sammeln und in ihrer Mitte ein Zeichen setzen wird. Er wird die, die dann entronnen sind zu den anderen Völkern schicken.

Ich denke, die Reihenfolge der Ereignisse wird so verlaufen: In der Endphase der grossen Trübsal, als die Feinde des Herrn sich versammeln um Jerusalem einzunehmen, wird der Sohn Gottes erscheinen auf dem Ölberg um sein Königreich aufzurichten. Dann wird er die Nationen, seine Feinde besiegen. Aber es wird aus den Völkern einige geben, die sich bekehrt haben, so wie auch die Juden bei dem 2. Advent. Von diesen wird der Herr Menschen zu den Völkern schicken. Von denen ist da die Rede: **19 Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den übrigen Völkern: nach Tarschisch, Pul und Lud, Meschech und Rosch, Tubal und Jawan (das ist Griechenland) und zu den fernen Inseln, die noch nichts von mir gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben. Sie sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkünden.** Es werden also Gläubige aus den Völkern zu den Völkern geschickt. Es werden auch nicht alle Juden in Israel sein, wenn der Herr kommen wird. Wenn wir Mat 24 lesen, dann werden wir wissen, dass Boten ausgesandt werden, um alle Auserwählten aus allen Himmelsrichtungen nach Jerusalem und in das Land zu sammeln nach dem 2. Advent. Es gibt viele Juden in Israel, unter ihnen auch messianische, gläubige Juden, aber die Mehrheit der Juden lebt bis heute in der Diaspora. Unter denen sind auch viele messiasgläubige Juden. Alle Gläubigen werden dann durch diese Boten eingesammelt.

**20 Sie werden aus allen Völkern eure Brüder als Opfertiere für den Herrn herbeiholen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Dromedaren, her zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der Herr, so wie die Söhne Israels ihr Opfer in reinen Gefässen zum Haus des Herrn bringen. 21 Und auch aus ihnen werde ich Männer als Priester und Leviten auswählen, spricht der Herr.** So wird Israel wieder zu einem priesterlichen Volk geweiht werden. Davon haben wir in [Jes 61,6](#) gelesen: **Ihr alle aber werdet «Priester des Herrn» genannt, man sagt zu euch «Diener unseres Gottes». Was die Völker besitzen, werdet ihr genießen, mit ihrem Reichtum könnt ihr euch brüsten.** Es war immer Gottes Absicht aus Israel ein priesterliches Volk zu machen, d.h. ein Volk, das zwischen Gott und den Völkern steht bzw. vermittelt. Das wird geschehen während des Königreichs Gottes auf Erden. Zacharias gibt dazu auch Details bekannt. **22 Wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich erschaffe, vor mir stehen - Spruch des Herrn -, so wird euer Stamm und euer Name dastehen.** Das bezieht sich auf die bedingungslosen Verheissungen, die Gott Abram gegeben hat für Israel, die da in Erfüllung gehen werden. Die Massen der Völker und auch der Juden, werden vernichtet, aber der Stamm, der Überrest und der Name werden erhalten bleiben. Die Auserwählten aus Israel werden in den Besitz des Segens kommen und er wird ihnen nie mehr weggenommen. Das ist ein Zeugnis für Gottes Treue. **Wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich erschaffe, vor mir stehen ... so wird euer Stamm und euer Name dastehen.**

**23 An jedem Neumond und an jedem Sabbat wird alle Welt kommen, um mir zu huldigen, spricht der Herr.** Jerusalem wird der Ort der Anbetung sein im Königreich. Ich weiss nicht, wie das „organisatorisch“ stattfinden wird, aber es wird ein ständiger Gottesdienst in Jerusalem sein.

**24 Dann wird man hinausgehen, um die Leichen derer zu sehen, die sich gegen mich aufgelehnt haben. Denn der Wurm in ihnen wird nicht sterben, und das Feuer in ihnen wird niemals erlöschen; ein Ekel sind sie für alle Welt.**

Neben dem Gottesdienst und der Anbetung wird eine Darstellung von Gottes Gericht stattfinden. Wie in Jerusalem dazumal im Tal Hinnom, wo man den Abfall der Stadt entsorgte, ein ewiges Feuer brannte, das eigentlich die Hölle darstellen sollte, so wird es auch in Jerusalem sein während des Königreiches des Herrn. Neben der Liebe, dem Erbarmen und der Gnade, ist Gott auch gerecht! Gott hat sich als gnädig offenbart im Kommen Jesu, hat sich aber auch als gerechter Gott geoffenbart in seinem Heilsplan.

Bevor ich schliesse möchte ich etwas Interessantes und Einmaliges erwähnen. Dem 23. Vers, ein Vers des Segens, folgt ein Vers des Gerichts. Die Juden haben es nicht gern gehabt, ein Buch mit einem Gerichtswort zu beenden. Wenn sie also in der Synagoge den 66. Kapitel gelesen haben, haben sie nach Vers 24 den 23. Vers wiederholt, um an den Segen zu erinnern. Das taten sie auch bei Maleachi. Aber Gott wollte das nicht. – In Jesaja haben wir die letzten 27 Kapitel, die aufgeteilt sind in 3 x 9 Kapitel. Es gibt 27 Prophetien in diesen 27 Kapiteln. Die zentrale Prophetie ist Jes 53,1-12. Der zentrale Vers war

darin **53,6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen.** Ich habe das dazumal erwähnt, dass alle drei Abschnitte der 3 x 9 Kapitel endeten mit einem Gerichtswort. Jes 48,22: **Kein Friede den Gottlosen, spricht der HERR.** 57,21 wird es wiederholt! Hier am Schluss des Buches ist auch ein Gerichtswort. Ich bin überzeugt, das wollte Gott so haben.

Was wichtig ist, ist dass die Botschaft vom Kreuz für den Segen Israels im Mittelpunkt steht. Die Verheissungen, die Gott gegeben hat in der Gestalt des Knechtes Jehovas, sind die Wurzel, die Quelle, der Segen für Israel. Wenn aber jemand nicht auf den Segen anspricht, dann ist die andere Seite der Münze das Gericht. Am Schluss dieses Buches sind die wunderbaren Bilder der Herrlichkeit, der Gnade und des Segens gedämpft durch die düsteren Bilder des Gerichts. Das Schlusswort ist über das Gericht.

*CJF*